

Die A 44 und Vanuatu

Mein Name ist Sanne Hufken – ja, ich bin Pfarrerin –
ich rede hier nicht als offizielle Kirchenvertreterin –
aber, was ich sage, ist auch keine Einzelmeinung in der Kirche.

Ich erzähle von einer weltumspannenden Basisbewegung
von Frauen:

Am nächsten Freitag ist Weltgebetstag. Das bedeutet:
jedes Jahr bereiten Frauen aus einem Land einen G*ttes-
dienst vor. Sie stellen darin ihr Land vor. Sie bedenken
ihre Lebenssituation und untersuchen sie darauf, wo darin
G*tt sichtbar ist // und G*tt - das ist ein Name für die
Kraft, die das Leben will.

Diese G*ttesdienste werden immer am ersten Märzfreitag
gefeiert, überall auf der Welt, in allen ev u kath Kirchen-
gemeinden.

Die Themen sind immer: spezielle Küche, Literatur und
Film natürlich, aber v.a. Rassismus, Sexismus, Klassis-
mus, Umgang mit Gesundheit u Krankheit, globale Zu-
sammenhänge
und in diesem Jahr ganz besonders der ‚Klimawandel‘.

Das Land, aus dem in diesem Jahr der Godi kommt, ist
Vanuatu.

Kaum jemand weiß, wo das liegt, dabei gibt es da so viele
Besonderheiten.

Vanuatu (mit V) ist ein Inselstaat östlich von Australien;
auf 84 Inseln; ein Paradies, scheinbar; mit Kokospalmen,
tollen Stränden, viel Sonne und Wärme das ganze Jahr,
köstliche Früchte, Flora, Fauna – alles bunt und vielfältig.
Und die Menschen dort – immer lächelnd (das hat ihnen
den ersten Platz auf der Liste der glücklichen Länder ein-
gebracht – auch wenn man das nochmal genauer anse-
hen kann, ist das doch eine Besonderheit).

Im ganzen Land leben ca 270.000 Menschen – das sind etwa so viele wie (Jona, hör gut zu) in Mönchengladbach leben; oder etwas weniger in Erfurt oder im Landkreis Kassel.

Diese 270.000 Menschen verteilen sich auf über 100 Sprachen. Noch eine Besonderheit; stellt euch vor im Landkreis Kassel würden über 100 Sprachen gesprochen (oder werden hier so viele gesprochen?)

Die Besonderheit, um die es mir heute geht, ist folgende: die Universität der Vereinten Nationen hat errechnet, dass Vanuatu das Land ist mit dem weltweit größten Risiko für ‚Natur‘Katastrophen.

D.h. die Menschen in Vanuatu haben weltweit das höchste Risiko von Naturkatastrophen heimgesucht zu werden
*Vulkanausbrüche, Erdbeben, Tsunamis

*die Temperaturen steigen – wegen des ‚Klimawandels‘

Wenn das Meerwasser sich erwärmt – was es tut – dann steigt die Gefahr durch Zyklone/ tropische Wirbelstürme, die werden vielleicht nicht häufiger, aber entschieden stärker, wird das Wasser saurer;

dadurch sterben die Korallenriffe ab, was für die Biodiversität eine Katastrophe ist; aber zusätzlich halten die Riffs die hohen Wellen/ Tsunamis nicht mehr ab

*das Wasser steigt und die Erde wird weggespült:

Landwirtschaft wird schwieriger,

Häuser (Hütten) werden einfach vom Meer verschluckt

Hitze- und Dürreperioden nehmen zu; der Regenschlamm verändert sich, so dass es Wasserprobleme gibt:

bei Trinkwasser,

bei Wasser für die Landwirtschaft und für die Fischerei

(Landwirtschaft u Fischerei sind die Hauptwirtschaftszweige, ein weiterer (wachsender) ist der Tourismus – und der braucht mehr Wasser für die Touris als alle anderen zusammen.)

Um es an einem Beispiel plastisch zu machen:

2015 gab es einen sehr heftigen Zyklon: „Pam“

Der Sturm blies nur 15-20 Minuten – Aber er zerstörte in der Hauptstadt 90% der Gebäude.

Was der Wind verschont hat, haben 8 m hohe Wellen erledigt.

Natürlich gab es Dutzende Tote.

Letztes Jahr im April gab es wieder einen heftigen Zyklon – nicht ganz so schlimm – jedenfalls gab es wohl keine Toten.

Diese ‚Natur‘Katastrophen sind auf den Klimawandel zurückzuführen.

Und hier kann man merken, dass der Begriff ‚Klimawandel‘ sehr beschönigend ist. Es ist – jetzt schon – eine Klimakatastrophe.

Diese Klimakatastrophe haben NICHT die Menschen in Vanuatu produziert. Es ist ein sehr armes Land, eins der am wenigsten weit entwickelten der Welt.

Die Klimakatastrophe produzieren wir hier.

In Verbindung mit unserem Thema finde ich interessant: Im Energiesektor in Deutschland sind in den letzten Jahrzehnten die Emissionen gesunken. Im Verkehrssektor sind sie – im Gegenteil – gestiegen.

Vanuatu ist also eins der Länder, die am wenigsten zum Klimawandel beitragen, aber am meisten darunter leiden.

Also hat die Regierung von Vanuatu sich entschieden, gegen die reichen Länder zu klagen, die so viel zur Klimakatastrophe beitragen: vor dem Internationalen Gerichtshof. Auch das ist eine Besonderheit: noch nie hat ein Land ein anderes verklagt (bisher nur Konzerne).

Es geht bei dieser Klage darum, dass Vanuatu schlicht kein Geld hat um die Schäden, die dauernd entstehen zu reparieren oder auszugleichen, und es geht um Menschenrechte: um Rechte auf Gesundheit, auf Leben, auf Eigentumschutz.

Und wir – hier – im Kaufunger Wald?

Die Emissionen im Verkehrssektor steigen.
und wir bauen Autobahnen?

Straßenbau produziert Verkehr.

Wenn wir Vanuatus Klage ernst nehmen, müssen wir den Straßenverkehr – unsere ganze Mobilität anders organisieren.

Autobahnen produzieren Auto- u LKW-Verkehr.

Namentlich, wenn Bahnverbindungen eingestellt oder zusammengeschnürt werden, wie die zwischen Mönchengladbach und Erfurt (über Kassel).

Wenn ich Verschwörungsgeschichten erzählen wollte, würde ich sagen: diese Bahnstrecke wurde ausgedünnt, verteuert, unattraktiv gemacht, DAMIT die Autobahn gebaut wird.

(das ist vielleicht eine Geschichte für einen anderen Waldspaziergang)

Die Autos tragen zur Erderwärmung – zur Klimakatastrophe bei; und nicht nur die Autos mit fossilen Verbrennungsmotoren – auch die Elektromobilität ist nicht ohne.

Wir brauchen ein anderes als dieses individuelle Verkehrskonzept.

Die Frauen aus Vanuatu fragen in ihrem G*ttedienst nach unseren ökologischen Fußabdrücken.

Sie fragen: worauf baust du? Auf Sand? Auf Fels?

Wo handelst du klug u nachhaltig

- in deinem nahen Umfeld?
- global ?

Wo sind wir verbunden – du und ich

- die Menschen auf den entgegengesetzten Orten des Globus?

Welche Rolle spielt dabei eine neu zu bauende Autobahn?

Hast du deinen ökol Fußabdruck im Blick?

G*tt? - G*tt – so nennen wir die Kraft, die das Leben will.
Geh und handle.